

# Rechtspopulismus und Geschlechterpolitik in Europa

Tagung 27. und 28. April 2018, Frankfurt/Main

## Abstracts

### Podium: Das Europäische Parlament als Bühne für Anti-Gender-Bewegungen

#### Ulrike Lunacek

Es sind nicht nur rechtspopulistische – und traditionell rechtskonservative – Parteien, die seit einigen Jahren gegen neue Gesetze oder Strategien zur Verbesserung der Gleichstellung von Frauen, für gleiche Rechte für Lesben und Schwule bzw. LGBTI-Personen insgesamt, gegen Abtreibung bzw. SRHR (Sexuelle und Reproduktive Gesundheit und Rechte) – kurz gesagt gegen den von ihnen so bezeichneten ‚Gender-Wahn‘ ins Feld ziehen.

Sie machen es gemeinsam mit gut organisierten Bewegungen der Zivilgesellschaft wie ‚Citizen Go‘ oder ‚Hazte Oír‘. Diese kommen aus dem katholisch/christlich/evangelikalen Umfeld, sind sehr gut vernetzt, verfügen über Budget und verwenden modernste Kommunikationsmethoden. Erstmals massiv aufgefallen sind sie uns im Europaparlament in ihrem Kampf (das Wort passt, denn sie verwenden ‚Kampfrhetorik‘) gegen den Estrela-Bericht über SRHR (der u.a. den Zugang zu sicherer Abtreibung verlangte) – wir verloren ihn Ende 2013 im Plenum um wenige Stimmen. Das nächste Mal ging es im Februar 2014 um meinen Bericht, der eine ‚Roadmap against homophobia‘, also eine ‚Strategie gegen Homophobie‘ forderte. Diesen gelang es, mit einer akzeptablen Mehrheit durchs Plenum zu bringen. Die Kommission kam der Forderung des EP teilweise nach.

In meinem Beitrag werde ich Beispiele von damals, aber auch aktuellere erwähnen, mit denen Frauen- und Gender-Anliegen auf europäischer Ebene zunehmend zurückgedrängt werden sollen – und ich werde auf die Überschneidungen dieser mit Anti-EU- sowie nationalistischen Bewegungen eingehen.

Ein Jahr vor der nächsten Europawahl ist es wichtig, den Blick auf jene Bewegungen und Parteien zu schärfen, die das Rad der Zeit zurück in die 1950er Jahre drehen wollen.

#### Elena Zacharenko

The findings from her 2017 study of anti-gender movements and organisations active at the EU policy-making level will be presented. The study found that while only a minority of European policy makers are actively supportive of the anti-gender cause, their activities on the EU political scene are increasingly visible and successful, mobilising vocal support from the grassroots. Elena's research suggests that the cause for this rise in opposition to gender equality and reproductive rights is a crisis of liberal values, which the EU is currently unable to effectively address.

## **Weronika Grzebalska**

### **Anti-Gender Movements: The Monster of the Neoliberal Project**

As Antonio Gramsci said, “The old world is dying and the new world struggles to be born: now is the time for monsters”. Who is the monster arising out of the crisis of the neoliberal project? Since 2012, we have witnessed the rise of transnational social movements mobilizing against “gender” as an enemy figure and opposing various issues related to gender equality and minority rights. Because of the centrality of the concept of “gender” to these mobilizations, many commentators considered them simply a new wave of anti-feminist backlash, a mobilization against the advancements in women’s rights. Using the concept of ‘gender as symbolic glue’, the paper will argue instead that rather than “gender” being the primary target in itself, opposition to “gender” has been used as a language to voice discontent with a bigger systemic crisis of globalized neoliberalism.

## **Panel I: Sexismus und Feminismus als gemeinsame Klammer konservativer und rechtspopulistischer Akteure?**

### **Lynn Berg**

#### **Der „Genderwahn“ des Rechtspopulismus**

#### **Die Bedeutung von Geschlecht im Rechtspopulismus und die Anschlussfähigkeit zum konservativen Spektrum**

Der Vortrag fokussiert auf die Positionen zu Geschlecht in der momentan erfolgreichsten Ausprägung des Rechtspopulismus in Deutschland, der *Alternative für Deutschland*. Die politische Positionierung einer Partei kann durch die Analyse von Partei- und Wahlprogrammen, online und offline Kampagnen sowie Reden einzelner AfD-Parteimitglieder herausgearbeitet werden. Medienübergreifend ist auffallend, dass Geschlecht darin insbesondere dann verhandelt wird, wenn es einerseits um „klassische“ familienpolitische Themen oder andererseits um Migration geht. Auf der einen Seite wird gefordert Gleichstellungspolitiken und Lehrstühle der Gender Studies abzuschaffen, da diese ideologisch geprägt seien und naturgegeben Geschlechterunterschiede abschaffen wollen würden. Auf der anderen Seite wird das Verbot öffentlicher Vollverschleierung beantragt, da diese gegen das individuelle Freiheitsrecht von Frauen verstoße und die innere Sicherheit bedrohe. Daher geht der Vortrag der Frage nach, wie verschiedene Positionen zu Geschlecht im Kontext von Geschlechter-, Familien- und Migrationspolitiken zusammenspielen und welche rhetorischen und visuellen Strategien sowie Narrative hier genutzt werden. Gleichzeitig wird aufgezeigt wie die AfD in diesem Zusammenwirken eigene Inhalte und Deutungen positioniert. Der abschließende Teil des Vortrags beschäftigt sich mit verschiedenen Anschlüssen der rechtspopulistischen Geschlechterpolitiken an konservative und auch patriachatskritische Positionen.

## **Weronika Grzebalska**

### **Backlash or alternative to the (neo)liberal equality paradigm? Gendering illiberal transformations in Central Europe**

Based on a comparative analysis of the ideological and policy tools of illiberal ruling parties in Hungary and Poland, this presentation makes the case that the 21st century Central European right-wing illiberal transformations are deeply reliant on gender politics, and that a feminist analysis is central to understanding the current regime changes. The presentation makes a case for the need to shift the narrative on illiberal Right from the simplistic backlash framework to a more complex view of their gender politics and its role in their broader political project. It discusses two tactics employed by illiberal governments which have challenged women's rights organizations: the securitization of human rights activism and the restructuring of the civil society sector and the existing infrastructure for advancing women's rights. It then discusses policies which have benefited some groups of women, arguing that the illiberal right-wing project can serve as an alternative model of empowerment for women who do not find the (neo)liberal equality paradigm appealing.

## **Regina Frey**

Der Input von Regina Frey wird aufzeigen, wie der Anti-Gender-Diskurs in Deutschland zugleich von rechtskonservativen, rechtspopulistischen und rechtsextremen Stimmen bedient wird. Durch eine Kontrastierung mit Inhalten des Zweiten Gleichstellungsberichts der Bundesregierung kann die Absurdität dieser Angriffe gegen „Gender“ und Gleichstellungspolitik herausgearbeitet werden.

## **Panel II: Ist Rechtspopulismus per se antifeministisch?**

### **Stefanie Mayer**

**„Finger weg von unseren Frauen!!!“**

#### **Sexismus, Frauenrechte und Rassismus im rechten Populismus**

Widersprüchlich und doch funktional – so ließen sich rechtsextreme und rechtspopulistische Geschlechterpolitiken in aller Kürze auf den Punkt bringen. Einerseits wird antifeministische Politik gefordert bzw. umgesetzt – in Österreich derzeit besonders im Bereich der Kinderbetreuung deutlich zu erkennen – und gegen einen angeblichen „Genderismus“ mobil gemacht, der die Geschlechter abschaffen und die Familien zerstören wolle. Andererseits wird der „Schutz“ unserer Frauen vor (tatsächlichen oder auch nur vermeintlichen) Angriffen ‚fremder‘ Männer propagiert und die angeblich längst verwirklichte Gleichberechtigung als einer „unserer Werte“ hochgehalten.

Der Input zeigt an Hand von Beispielen einige rechtspopulistische diskursive Strategien, die diese beiden, auf den ersten Blick widersprüchlichen, Positionen miteinander verschränken und letztlich beide in ein umfassendes Bedrohungsszenario integrieren.

## **Anja Durovic**

### **Ein Blick auf die Entwicklung der Stimme der Frauen für den Front National in Frankreich**

Das politikwissenschaftliche Konzept des "Radical Right Gender Gaps" bezeichnet die europaweite Tendenz von Frauen in geringerem Maße für extrem rechte Parteien zu stimmen als dies Männer tun. Diese Präsentation fokussiert sich auf den Fall Frankreichs, in welchem die rechtsextreme Partei Front National (FN) bereits zu den etablierteren politischen Parteien gehört. Zu Zeiten, in denen Jean-Marie Le Pen den Parteivorsitz der Front National besetzte, bestätigte sich auch in Frankreich über Jahre hinweg das „Radical Right Gender Gap“. Jedoch seitdem seine Tochter, Marine Le Pen, den Parteivorsitz des FNs innehält, scheint diese Tendenz in Frankreich, zumindest in nationalen Wahlen, zu schwinden. Die Präsentation zeigt Auszüge einer empirischen politikwissenschaftlichen Analyse, die sich der Daten verschiedener französischer Wahlstudien (1988-2017) bedient, um diese Entwicklung genauer zu erforschen.

## **Liza Mügge**

### **The representation of women in right-wing populist parties in the Netherlands, 1989-2018**

Traditionally, right-wing populist parties have been characterized as Männerparteien in which women and women's issues remained absent. The past decades these parties have increasingly embraced women's issues often to justify anti-immigration positions by focusing on 'harmful cultural practices' such as female genital mutilation, honour killings, the wearing of headscarves, forced marriages or polygamy. At the same time, women gained more prominent roles in these parties. Yet, there are important differences in the way ideology shapes right-wing populist parties' ideas on gender. Drawing on the analysis of party manifestos, I compare the gender ideologies and concrete policy proposals of right-wing populist parties in the Netherlands from the 1980s to the present. Finally, taking two outspoken female right-wing politicians as an example, I argue that their ideas on gender do not differ from those of their male colleagues.

## **Katarina Pettersson**

### **Is right-wing populism antifeminist in itself? Perspectives from Finland and Sweden**

In the Nordic countries right-wing populist parties have gained huge electoral fortunes in recent years. Even though they remain male-dominated, women have increasingly reached prominent positions in these parties. The talk will focus on how female right-wing populist

politicians in Finland and Sweden reconcile the dilemma between a patriarchal political ideology with a normative culture, especially in the Nordic context, of support for gender equality and feminism. The talk will show that while the Finnish politicians unanimously dismiss feminism as “wrong”, the issue is much more complex for the Swedish politicians. This indicates that political rhetoric always mirrors the society in which it is produced: the stronger influence of feminism in Swedish politics as compared to the Finnish one is apparent the politicians’ talk. The implications of the rhetoric may nevertheless be the same: to oppose feminism as long as it means changing the status quo.

## Abschlusspodium: Gegenstrategien und feministische Interventionen

### Eszter Kováts

#### Aus der belagerten Festung rauskommen – Herausforderungen für feministische Bewegungen angesichts der Opposition zu „Gender“

Unter dem Banner „Genderideologie“ oder „Genderismus“ organisieren sich seit 2012 verschiedenste Akteure europaweit gegen verschiedene sogenannte progressive Zwecke und Angelegenheiten: Istanbul Konvention, öffentliche Finanzierung von Gender Studies, reproduktive Rechte, gleichgeschlechtliche Ehe, Transrechte usw. Dieses transnationale Phänomen wird von Aktivist\_innen oftmals als ein Backlash gegen bereits erreichte Gleichstellung und weiteren Fortschritt interpretiert. Es wird so dargestellt, dass *wir* angegriffen sind, *wir* uns jetzt verteidigen müssen, *wir* auf der richtigen Seite der Geschichte sind (vs. *sie* greifen unsere Werte an, *sie* sind rückgewandt usw.). Ich werde argumentieren, dass man dieses Phänomen nicht auf einen „Kampf zwischen Werten“ reduzieren kann, und dass dieses dichotomes Verständnis von „für oder gegen Gleichheit“ mehr verschleiert als aufdeckt. Wir brauchen einen Ansatz, der die Prozesse beleuchtet, die zu dieser Infragestellung des „linearen liberalen Fortschritts“ geführt haben, inkl. Versäumnisse der sog. progressiven Kräfte, einen, der die Sprache und Themen von Aktivismus für mehr soziale Gerechtigkeit auch in ihren Zusammenhängen und Widersprüchen beleuchtet und ihre liberale, linke und feministische Kritiken unterzubringen vermag.

### Krystyna Kacpura:

#### Counter strategies and feminist interventions

The women’s movement in Poland represent a challenge to the right-wing government and anti-gender groups who mobilize against policies of equality, women’s reproductive rights and anti-discrimination.

The presence of feminisms in contemporary Poland seems strong in politics and in culture, considering the anti-feminist views still relevant in society and the media. Whatever types of women’s movement and feminist theory become dominant in Poland, it is sure that they are

not taken from the West. They are based on Poland's own national traditions. Polish feminists choose to play part in building an active women's movement capable to oppose the patriarchal policies of Polish Catholic Church vital for Polish and right-wing fundamental state. The most vital for Polish newly founded feminist initiatives and groups is keeping fight for regaining women's reproductive rights.

The electoral victory of the right-wing populist party Law and Justice in 2015 was the beginning of massive campaign against gender policy (genderism). This could be noted in conservative media and religious discourse as well as in first anti-gender initiatives taken by the newly formed Peace and Justice government.

The most important examples: nationalist propaganda, rising populism, intensified discourse on family and traditional values based on catholic learning, controlled public media, centralization of power, violation of the separation of powers and of the independent judiciary and interference of catholic Church into the socio-political life ( especially women's and LGBTIQ rights). According to the CIVICUS Report on State of Civil Society 2017, the space in Poland is narrowed due to the constitutional crisis and general erosion of the rule of law, basic freedom that have been undermined. The Helsinki Committee in Poland stated that "Two years since November 2015 have brought and the greatest number of challenges and threats to human rights and freedoms of the entire post-1989 period".

What is Polish feminists answer? Can Polish feminists turn protests into power?